

Münchenlohra (NDH) - 1



Kirchenansicht von Südosten



Zwei Westtürme 31 m hoch mit oktog. Turmdach



Ortsansicht von Südosten



Innenansicht in Richtung Chor



Innenansicht in Richtung Kirchenschiff

Münchenlohra (NDH) - 2



Kirchenansicht von Nordosten



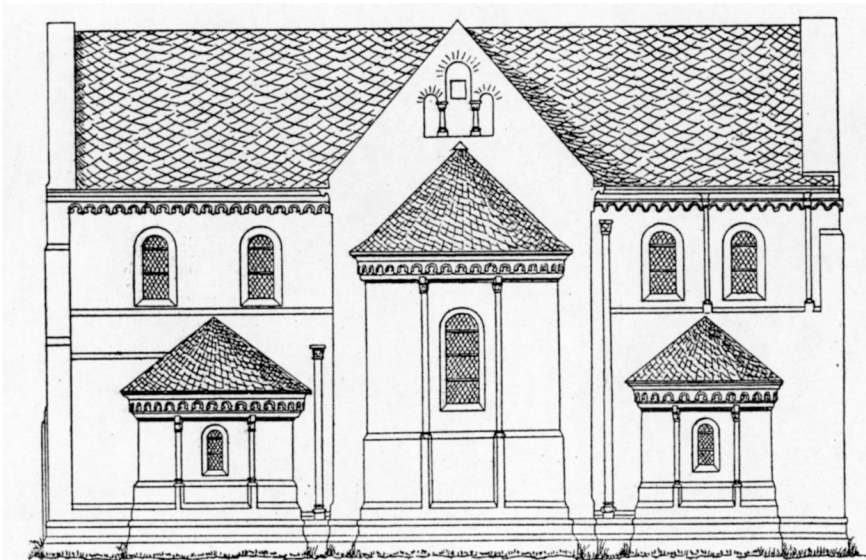
Kirchenansicht von Osten



Teilansicht der Kirche von Süden



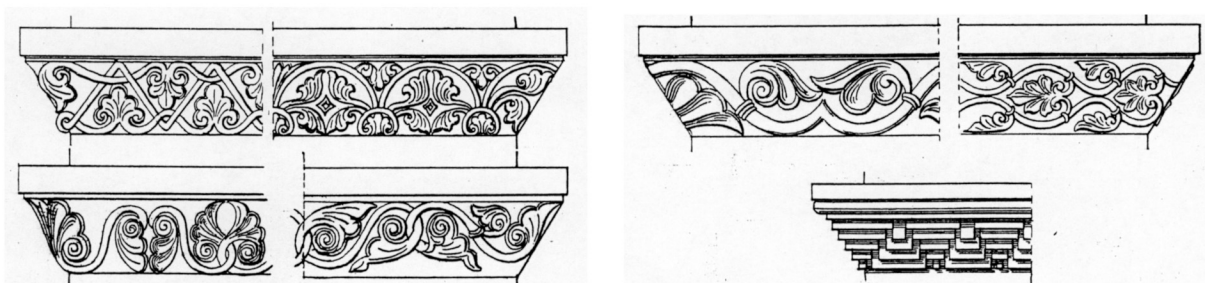
Fenster auf Westseite des Verbindungsbauwerkes der Türme, darüber Bogenfries



Ansicht der Apsiden vor den Kreuzarmen und dem Chor von Osten (aus Schmidt 1889)



Turmfenster



Verschiedenartige Kämpfer im Inneren der Kirche (aus Schmidt 1889)

Münchenlohra (NDH) - 3



Gotischer Flügelaltar, 1.H. 16.Jh.



Oktogonales Taufbecken, ca. 1520.



Vierung mit nördlichem Querschiff



Westliche Vorhalle mit Säule und Pfeiler



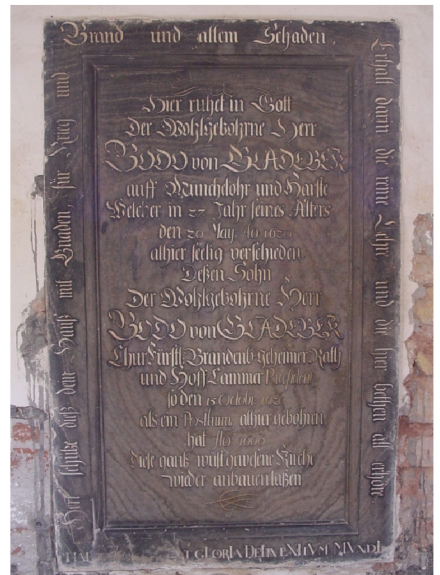
Halbsäule im Bereich der Orgelempore



Kapitell mit Ranken



Grabplatte an der nördlichen Innenwand



Grabplatte Bodo von Gladebeck, 1666



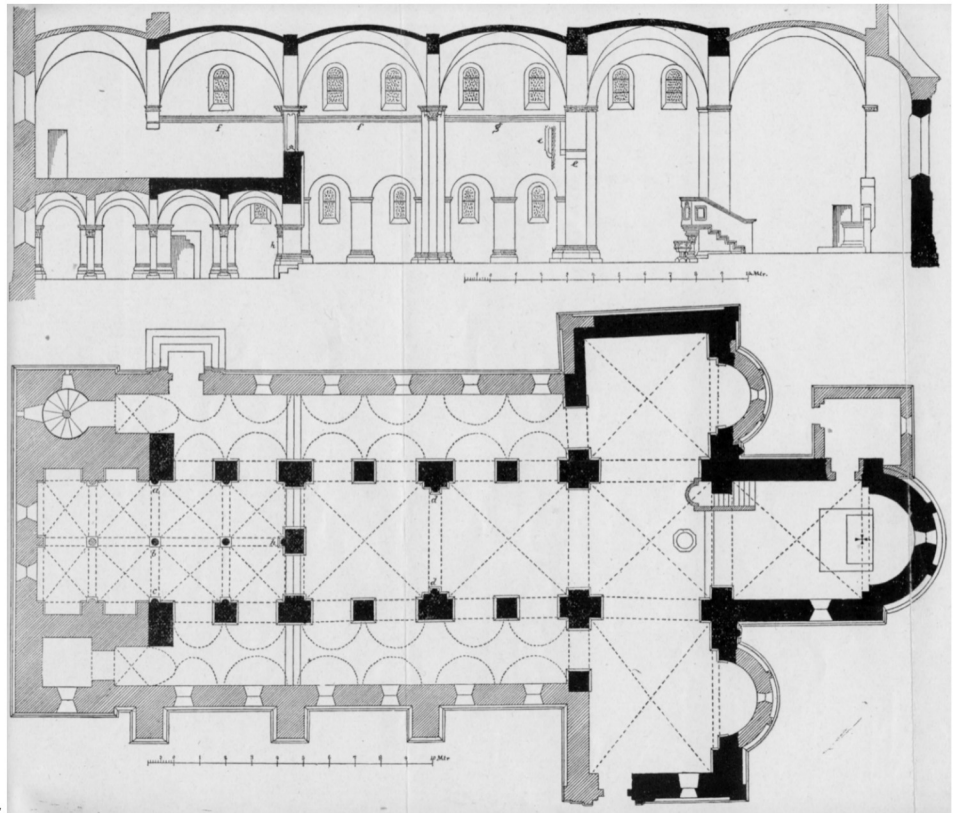
Kämpfer an einem Pfeiler

Münchenlohra (NDH) - 4

Grundriß und Schnitt:

(aus Schmidt 1889)

romanisch = dunkel hinterlegt
schraffiert = im 19. Jh. erneuert



Gebäudeangaben:

Kirchenachse: O - W

Kirche: Länge 33,3 m, Breite 19,6 m,

Höhe 12 m

Grundfläche 471 m²,

Türme: Länge 3,5 m, Breite 3,5 m,

Höhe 31 m

Turmhöhe/Kirchenlänge = 0,92

Kirchenbeschreibung nach "Dehio 1998":

Ev. Fialkirche St. Gangolf. Ehem. Zisterzienserinnen - Klosterkirche eines vermutlich im 12. Jh. von den Grafen von Lohra gegründeten Klosters; erste urkundliche Erwähnung jedoch erst 1217. Dreischiffige romanische Pfeilerbasilika mit zwei Westtürmen und östl. Querhaus aus Werksteinen, um 1170 erbaut. Im 1. Dr. 13. Jh. Mittelschiff und Chor gewölbt. 1525 Plünderung des Klosters und anschließend wohl langsamer Verfall. Aufhebung des Klosters vermutlich M. 16. Jh. 1666 umfassende Reparatur durch Bodo von Gladebeck. 1712 ehem. Klostergebäude in preußische Domäne umgewandelt, teilweiser Abbruch der Kirche zur Steingewinnung. 1882 nach Plan von Carl Schäfer wiederaufgebaut, dabei gesamter Westbau mit Türmen, beide Seitenschiffe, Nebenapsiden und Sakristei erneuert. 1952-57 gründliche Renovierung. Derzeit laufende Restaurierung.

Äußeres: Westbau mit zwei oktogonalen Türmen auf Sockelgeschoß. Gestaffelter Dreiapsidenchor, zwei Apsiden an den Ostwänden des Querhauses, Hauptapsis an das längsrechteckige Chorjoch anschließend. Langhaus, Querhaus und Chor in schlichten romanischen Formen mit einfachen Rundbogenfries, der in drei Varianten gestaltet ist. Im südl. Querhaus Portal mit halbrunden Tympanon, vermutlich von 1666. Im Chor über der Apsis, mit zwei Halbsäulenvorlagen, eine dreiteilige Fenstergruppe mit Säulen und Schildbogenkapitellen. Im Norden des Chores Sakristei angebaut.

Innen: Dreischiffige, dreijochige Basilika, mit Westbau, Pfeilerwechsel und breiterem Mittelschiff; quadratische Vierung, etwa quadratische Querhausarme mit Nebenapsiden im Osten. Chorrechteck mit eingezogener Apsis. Der tiefer liegende Westbau bildet mit dem ersten Joch des Mittelschiffes eine vierjochige, zweiseiffige Vorhalle; Kreuzgratgewölbe mit Gurtbögen und Säulen mit Kapitellen mit Palmetten und Rankenornamentik. Über der Vorhalle die ehem. Nonnenempore, jetzt Orgelempore. Im Langhaus schlichte romanische Innenraumgestaltung mit Gurtbögen und rundbogigen Arkaden auf quadratischen Pfeilern; gebundenes System mit Wandvorlagen vor den die Gurtbögen tragenden Pfeilern. Kämpferkapitelle mit Ranken- und Schuppenfriesen. An der Westwand der Empore Schachbrettfries. Mittelschiff, Chor und Querhaus mit rundbogigem Kreuzgratgewölbe. Seitenschiffe mit Tonnengewölbe im Stich.

Ausstattung: Geschnitzter **gotischer Flügelaltar**, mit Muttergottes und den vier Evangelisten im Mittelschrein; zwölf Apostel auf den Flügeln, Holz reich vergoldet und bemalt, 2. H. 14. Jh. Oktogonales **Taufbecken** aus rotem Sandstein mit kassettierten Seitenflächen mit figürlichen Darstellungen, 15. Jh. Grabplatte für Bodo von Gladebeck, dunkler Alabaster, 1666.